



**John Tiffany & Jack Thorne**  
(nach einer neuen Geschichte von J.K. Rowling)

## **HARRY POTTER UND DAS VERWUNSCHENE KIND**

(Teil Eins und Zwei) ★★

a.d. Englischen von Klaus Fritz. Carlsen 2016 • 336  
Seiten • 19,99 • ab 14 • 978-3-551-55900-5

19 Jahre später – so heißt es im Epilog von **Harry Potter und die Heiligtümer des Todes** – wird Harrys mittleres Kind und jüngster Sohn, Albus Severus Potter, eingeschult. Dieses Jahr (2017) im September wäre es soweit, aber schon im ver-

gangenen Jahr feierte in London ein Theaterstück Premiere,

das die Geschichte von Albus erzählt und damit die Saga um Harry Potter weiterführt: **Harry Potter und das verwunschene Kind**.

Obwohl es gerade auf der Bühne hochgelobt wird, ist das bis 2018 ausverkaufte Stück für die meisten Fans vor allem in der Skriptversion zugänglich – übersetzt von Klaus Fritz, der auch schon die komplette Harry-Potter-Reihe ins Deutsche übertragen hat. Es geht in **Harry Potter und das verwunschene Kind** – oder auch **and the Cursed Child**, also das verfluchte Kind, wie es im Englischen heißt, um Kinder und ihre nicht immer einfachen Beziehungen zu ihren Eltern. In erster Linie ist das natürlich Albus Potter, der es mit seinem berühmten Vater nicht immer leicht hat, aber auch Scorpius Malfoy und sein Vater Draco spielen eine bedeutende Rolle.

Das Stück beginnt genau dort, wo der Epilog des letzten Potter-Bandes aufhört: am Bahnsteig Neundreiviertel, wo die erwachsen gewordenen Helden ihre Kinder in die Schule verabschieden. Albus macht sich große Sorgen, dass er nach Slytherin einsortiert werden könnte – und als es dann tatsächlich sehr schnell so kommt, weiß niemand in der Potter-Familie so recht, wie er damit umgehen soll, trotz Harrys vorherigen Beteuerungen, Slytherin sei so gut wie jedes andere Haus. Gerade Albus' Cousine, Rose Granger-Weasley, wendet sich umgehend von ihrem Cousin ab – unter anderem auch weil dieser sehr schnell eine enge Freundschaft zu Scorpius Malfoy eingeht, der nicht nur der Sohn des ehemaligen Schulfreundes ihrer Eltern ist, sondern um den sich auch noch Gerüchte ranken, er sei der heimliche Sohn Lord Voldemorts.



Die eigentliche Handlung beginnt drei Jahre später mit dem alternden Amos Diggory, der noch immer um seinen Sohn Cedric trauert. Diggory hat erfahren, dass das Ministerium über einen Zeitumkehrer verfügt, der deutlich machtvoller ist als alle bisherigen, und möchte das magische Instrument nutzen, um das Leben seines Sohnes durch eine Zeitreise zu retten. Angestachelt durch Diggorys Nichte Delphi machen sich Albus und Scorpius selbst auf die Suche nach dem Zeitumkehrer, um die Rettung Cedrics in Angriff zu nehmen.

Es gibt einige positive Aspekte in der Potter-Fortsetzung. So ist die Beziehung zwischen Albus und Scorpius mitreißend und berührend dargestellt; sie zeigt eine tiefe und enge Freundschaft, die diejenige des Goldenen Trios Harry, Ron und Hermine fast noch zu übersteigen scheint. Und gerade Scorpius brilliert als durch und durch anständiger und liebenswerter Slytherin. Er ist verlegen, unbeholfen und ein Geek – im Deutschen etwas unpassend als „Streber“ übersetzt, was Scorpius' Begeisterung fürs Lernen und seine verschiedenen Spezialgebiete nicht ganz vermitteln kann. Auch Professor McGonagall, seit jeher eine Favoritin der Fans, hat einige Szenen, die den Leser oder Zuschauer begeistern können, etwa, wenn sie die Karte des Rumtreibers bedienen darf und „Unheil angerichtet!“ wispert. Dass auf der Londoner Bühne eine dunkelhäutige Schauspielerin als Hermine gecastet wurde, hat ebenfalls völlig zu Recht für lobende Schlagzeilen gesorgt. Und auch das Format ist für Potter-Fans neu und originell. Das Theaterstück liest sich gut und es ist zweifellos interessant, die geliebten Charaktere als Theaterfiguren wiederzuentdecken, wenn auch nur auf dem Papier. Und obwohl das Hauptaugenmerk auf Albus, Scorpius und Delphi liegt, kommen auch Harry, Ron, Hermine, Ginny und Draco oft genug vor, um Fans zu erfreuen.

Leider ist das beinahe schon alles, was man lobend über **Harry Potter und das verwunschene Kind** sagen kann. Zwar sind die verschiedenen Resultate von Albus' und Scorpius' Zeitreiseabenteuern ein durchaus interessantes Gedankenspiel und die verschiedenen Alternativwelten, die entstehen, wenn man versucht, die Vergangenheit magisch zu verändern, bieten einige spannende Möglichkeiten – was, wenn Ron nicht Hermine geheiratet hätte? Was, wenn Harry gestorben wäre und Voldemort deswegen nun über die Zaubererwelt herrschen würde? Doch sinnvoll ist die komplett auf Zeitreise basierende Handlung leider nur bedingt. Schließlich hatte J.K. Rowling selbst in einem Interview geäußert, dass die Zeitumkehrer sich allzu sehr als billige Tricks, die Handlung voranzutreiben und zu manipulieren, anböten, weswegen sie auch in Band 5 der Reihe alle verbleibenden Zeitumkehrer im Ministerium zerstört und damit aus der Handlung geschrieben hatte. Dementsprechend befremdlich wirkt es nun, dass gerade ein solches magisches Utensil in der Fortsetzung eine so wichtige Rolle spielt. Ohnehin merkt man nur allzu deutlich, dass das Theaterstück eben nur auf einer Geschichte Rowlings basiert, nicht aber von ihr geschrieben wurde. Besonders Ron Weasley verkommt so zu einer reinen Witzfigur, die dem Film-Ron deutlich mehr ähnelt als



dem treuen Freund Harrys, den viele Potter-Leser so liebgewonnen haben, und auch andere Figuren scheinen ihren Vorbildern nicht ganz treu zu sein.

Ebenfalls enttäuschend ist die Entwicklung der Freundschaft zwischen Albus und Scorpius. Obwohl die engen emotionalen Bande zwischen den beiden Jungen durchaus berühren und auch in der Textversion die Chemie zwischen den Charakteren deutlich vermittelt wird, bleibt dennoch das Gefühl, dass daraus hätte mehr werden können, während die heterosexuellen Schwärmereien aufgesetzt und unglaubwürdig wirken.

Das größte Problem von **Harry Potter und das verwunschene Kind** aber ist die Auflösung, die ich hier natürlich nicht verraten möchte – nur so viel soll gesagt sein: Einer großen Anzahl von Potter-Fans, mir eingeschlossen, jagt sie das kalte Grausen über den Rücken, so unpassend erscheint es mir und vielen anderen. Geschmäcker sind natürlich verschieden und deshalb gibt es mit Sicherheit einige Potter-Fans, die **Das verwunschene Kind** als langersehnte Fortsetzung akzeptieren und sich darüber freuen können. Für mich wird es allerdings ein mehr oder weniger gelungenes Fanfiction-Experiment bleiben – mit einigen sehr liebenswerten und einprägsamen neuen Charakteren (Albus! Scorpius!), die mir am Herzen liegen und in mein persönliches Potter-Universum übernommen werden, aber eben leider auch mit einigen Unstimmigkeiten, die dafür sorgen, dass die Fortsetzung im Großen und Ganzen leider enttäuschend ist. Eingefleischte Fans werden das Skript trotzdem lesen wollen, was ich auch voll und ganz verstehen kann, aber man sollte sich vielleicht darauf einstellen, dass hier sowohl in der Qualität als auch im Format ein ganz anderes Werk vorliegt als die bisherigen Potter-Bände.